



Wednesday Seminars

SOMMERSEMESTER 2017

Peter Rohrbacher

Wiener Völkerkunde in der NS-Zeit: Pater Wilhelm Koppers, 1938–1945

Mittwoch 03.05.2017, 17.00, HS C, IKSA, NIG, Universitätsstraße 7, 1010 Wien, 4. Stock



Peter Rohrbacher graduated from the University of Vienna in 2001 with a thesis on the "History of the Hamites" and contributed several biographical publications about African and Oriental Studies in Austria. Since 2010 he is a research collaborator in the project

"Pius XI. and Austria" (Rupert Klieber, Vienna), where he examined the influential role of Father Wilhelm Schmidt in the Roman Curia based on Vatican Secret Archive files. In 2014, he organized the international conference "Roman Curia and 'Race Debate' in the interwar period", together with the church historian Thomas Brechenmacher in the Vatican City. In 2013, he worked as a postdoctoral research fellow at the Max Planck Institute for the History of Science in Berlin (Veronika Lipphardt). Currently he is postdoctoral researcher and lecturer (assistant professor) at the Institute of Cultural and Social Anthropology in Vienna.

...kommende Termine

10.05.2017 **Cindy Dell Clark**

Two-eyed seeing: How age relativism adds to our understanding of ritual and enculturation

DI 23.05.2017 **Pamila Gupta**

Blue Johannesburg
am Institut für Afrikawissenschaften

Wilhelm Koppers (1889–1961) war Mitbegründer der „Wiener Schule“ für Ethnologie. Von 1929 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1957 leitete er mit Ausnahme der NS-Zeit über 20 Jahre das Institut für Völkerkunde der Universität Wien. Als ältester Mitarbeiter des Anthropos-Instituts stand er Zeit seines Lebens im Schatten seines Lehrers Pater Wilhelm Schmidt. Bis heute wurde über Koppers kaum wissenschaftsgeschichtlich gearbeitet. Das ist insofern erstaunlich, als von Koppers bekannt ist, dass er zu den wenigen Wiener Ethnologen zählte, die sich strikt gegen den Nationalsozialismus stellten.

Dieser Vortrag bietet grundlegende Einblicke in Koppers Exilzeit. Ausgehend von Koppers Suspendierung an der Universität Wien wird das Hauptaugenmerk auf Koppers Feldforschung in Indien gelegt. Von 1940 bis Kriegsende verbrachte Koppers seine Exilzeit im kleinen Dorf Posieux in der Ostschweiz, wo sich das Anthropos-Institut im November 1938 niedergelassen hatte. Von dort aus wollte er in die Vereinigten Staaten übersiedeln. Seine Pläne scheiterten, obwohl er massive Unterstützung von seinem Kollegen Robert Heine-Geldern in New York erhielt. Als Koppers nach Kriegsende wieder nach Wien zurückkehrte, wurde er von den österreichischen Behörden vollständig rehabilitiert.

Grundlage des Vortrags bildet Koppers bisher unbekannter Briefwechsel aus dem Ordensarchiv der Steyler Missionare in Rom.